

Sperling. In allen Dörfern liegen die Häuser voller Leichname, Mann, Weib, Kind und Gefinde, Pferde und Kühe, neben und unter einander, von Pest und Hunger erwürgt.“ Der Tod machte so reiche Beute, daß von achtzehn kaum acht Millionen Einwohner übrig blieben. Mit der Bevölkerung war auch der ganze frühere Wohlstand vernichtet. Nicht nur hatte man unerhörte Summen aus dem Lande geschleppt, sondern es fehlte der Landwirtschaft an Arbeitskräften, an Vieh, Saattorn, Geräten, kurz an allem. Bei der allgemeinen Unsicherheit stockten Handel und Verkehr; so konnte der Niedergang der Gewerbe nicht ausbleiben, da die Handwerker keine Arbeit fanden; auch die Kunst wurde brotlos.

b) Sittliche Verwilderung. Hand in Hand mit dieser Not ging die sittliche Verwilderung des Volkes. Der Krieg entseßelte die niedrigsten Leidenschaften der Menschen und erstickte alle edlen Triebe des Herzens. Trotz des grenzenlosen Elends ergaben sich die Überlebenden den wüsten Gelagen, tollsten Genüssen und Vergnügungen. Überall wimmelte es von Raubgefindel, und nirgends war Sicherheit des Lebens und des Eigentums. Furcht und Schrecken erfüllte die Herzen, und der roheste Aberglaube kam zum Durchbruch; der Hexenglaube erreichte seinen höchsten Grad.

c) Geistige Verwilderung. Der Schulunterricht hatte fast überall aufgehört, die Lehrsäle der Hochschulen standen leer. Scharen von verwaiseten und verwahrlosten Kindern durchzogen hungernd das Land; viele wurden tot, mit Gras in dem Munde, aufgefunden. Der überlebenden Jugend klang es wie ein Märchen, daß die zertretenen Äcker gepflügt und besät, die zerfallenen Häuser aufgebaut und keine Schlupfwinkel mehr aufgesucht werden sollten. — Der biedere, ernste Geist der Deutschen war durch entseßlich rohe Leichtfertigkeit verdorben. Französische Sitten und französische Kleidung fanden überall Eingang. Man schämte sich der deutschen Muttersprache und vermischte sie mit allen möglichen fremden Wörtern und Wendungen. Das edle Volkslied war in dem wüsten Lärm der Waffen vollständig verstummt. Künste und Wissenschaften lagen völlig darnieder. — Die meisten Fürsten hoben sich mit ihrem Hofstaate hochmütig vom Volke ab, nahmen den französischen Hof zum Muster und sprachen ausschließlich französisch, da deutsch jeder Bauer reden könne. — Die stolze Germania sollte zur Magd Frankreichs erniedrigt werden. Sie entwich auf das linke Rheinufer und verbarg sich weinend lange Zeit. Auf märkischem Sande erzog sie in der Stille ein neu Geschlecht, um das sich endlich alle irreführten Söhne Germaniens scharten, die französischen Fesseln für immer zu sprengen und den vielgeschmähten deutschen Namen wieder zu Ehren zu bringen.